



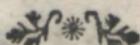
III.

Charactere einiger neu bestimmten
Pflanzen.

Linne gab mehreren Pflanzen, die mit irgend einer andern Art viele Aehnlichkeit hatten, keine eigene Nahmen; sondern bezeichnete sie bloß mit griechischen Buchstaben, indem er sie für Abarten hielt. Wie Linne dazu kam, so außerordentlich viele Pflanzen als zufällige Veränderungen anzusehen, da doch alle ältern Botanisten dergleichen nicht gethan, scheint auf den ersten Anblick wunderbar zu zugehen; allein man wird es gar bald natürlich finden, wenn man sich nur ein wenig in Linnes Lage denken will. Sein Herbarium wurde durch seine Excursionen, durch den Beitrag des Upsalischen Garten, durch Freunde von allen Orten, alle Tage größer. Ihm war es aufbehalten, ganz andere Theile an den Pflanzen zu untersuchen, als man bisher gewohnt war. Er konnte sich auf diese Art aus keinen Büchern Rathß erholen, sondern er mußte an jeder Pflanze die Staubfäden, die Griffel, dann die übrigen Theile



der Blüthen u. s. w. genau untersuchen, und denn erst wieder Vergleichen mit den bereits gemachten Untersuchungen anstellen, und nun erst Gattungen festsetzen, nun erst Arten Bestimmungen vornehmen. In der That gar kein Wunder, wenn Linne das Abartenmachen zu Hülfe nahm, und sich dadurch seine Arbeiten einigermaßen erleichterte. Findet man dieses tadelswerth? Keinesweges, es war ja viel besser, gar keine Bestimmungen vorzunehmen, als unrichtige. Hätte Linne noch mehrere Abarten gemacht, und dafür manche Arten besser untersucht, und genauer bestimmt, wahrlich, es wäre besser gewesen. Denn, hat man ihm nicht seit 30 Jahren noch immer aufs Wort geglaubt, hat man nicht seine Definitionen mehr als Hundertmale nachgeschrieben, ohne nur ein einziges mal die Pflanze damit zu vergleichen, um zu sehen, ob es richtig oder unrichtig war. Doch es könnte scheinen, als wenn ich den großen Manne tadeln wollte, nimmermehr, man beliebe sich nur in seine Stelle zu denken, und zu erwägen, was er für ein riesenmäßiges Geschäft vorgefunden, und wie meisterhaft er solches dennoch ausgeführt; so wird gewiß Bewunderung den Tadel verdrängen, und



nichts als Verehrung und Staunen übrig bleiben.

Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, daß man eine Pflanze mehr schätzt, und beobachtet, wenn sie als Art, und nicht als Abart angesehen wird; auch hat die Erfahrung gelehrt, daß die meisten Linneischen Abarten sich durch Samen fortpflanzen, und sie eben dadurch standhaft bewiesen haben, daß sie wahre Arten sind; so hat dieses den neuern Botanisten bestimmt, sie auch als solche anzusehen, und ihre natürlichen Rechte geltend zu machen. Deswegen sind sie eigends bestimmt, und mit richtigen Namen versehen worden. Ich liefere hier davon die charakteristischen Kennzeichen, um die Anfänger darauf aufmerksam, und damit bekannt zu machen.

Erste Classe, zweite Ordnung.

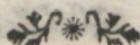
1. *Callitriche intermedia*. Mittlerer Wasserstern.

Die obern Blätter eiförmig, die Stengelblätter gleich breit, an der Spitze zweispaltig.

Callitriche intermedia. Hoff. flor. germ. p. 2.

Callitriche dubia. Roth germ. 1. p. 389.

Wächst an feuchten Orten, blühet im May und Jun.



Linne sahe diese Pflanze als Wbart velt
Callitriche verna an.

Mehrers über diese Gattung findet man
hinten Seite 155.

Dritte Classe, erste Ordnung.

2. *Valeriana olitoria*. Küchen= Baldrian.

Der Stengel zweytheilig, die Blätter
länglich, glattrandig, oder weitläufig gezähnt.
Der Same einfach.

Valeriana olitoria. Roth p. 17. Schranck
Bayersche Flora, Nro. 102.

Wächst auf Aeckern und Brachäckern, blü-
het vom April bis in Jun.

3. *Valeriana dentata*, gezähnter Baldrian.

Der Stengel zweytheilig, die Blätter
länglich gezähnt, der Same dreyzählig.

Valeriana dentata. Roth. l. c. Schranck
nro. 103.

Wächst ebenfalls auf Aeckern und Brach-
äckern, blühet aber später, nemlich im Jul.
und Aug.

Anm. Diese Arten werden in der Küche
als Salat zubereitet.

4. *Valeriana vesicaria*, aufgeblasener Baldrian.



Der Kelch aufgeblasen, mit sechs eingebogenen Zähnen, die Hülchen fünfblättrig dreyblütig.

Valeriana vesicaria. Hoff. germ. p. 11.

Wächst an dem Rande der Aecker, blühet im Herbst.

Linne rechnet sie alle als Abarten zu *Valeriana locusta*, jetzt sind sie von mehreren Schriftstellern als eigne Arten angeführt.

Crocus Saffran.

Crocus sativus Linn. syst. veg. p. 83.

Unter diesen Rahmen führte Linne eine Frühlings- und eine Herbstpflanze als Abart an. Man hat sie gegenwärtig als wahre Arten bestimmt, und zwar folgendermassen.

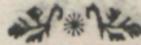
5. *Crocus vernus*. Frühlings-saffran.

Die Narben lappig, die Blätter lanzettförmig, am Rande gleich. Schrank B. Fl. no. 105.

Die Pflanze wächst auf bergigten Wiesen in Baiern und Oesterreich, und blühet im Frühjahr. Man findet sie zur Zierde in allen Gärten, gewöhnlich mit gelben Blumen.

6. *Crocus autumnalis* Herbst-saffran.

Die Narben schief abgestutzt, ganz, die Blätter gleichbreit, am Rande umgerollt.



Crocus fativus. Schrank V. Fl. nro. 104.
Wächst auf Gebürgen in Baiern und Oesterreich, blühet im Herbst. Man findet sie sparsamer in Gärten mit fleischrothen Blumen.

Zweite Ordnung.

7. *Poa Salina* Salzrispengras.

Die Aehren siebenblüthig, lintenförmig; die Hälglein sehr stumpf; der Halm unten etwas kriechend.

Poa Salina. Schrank Bair. Fl. nro. 205.
Poll. pal. nro. 92.

Es wächst gerne auf salzigten Boden, wird daher meistens an Salzquellen und Bächen gefunden, doch wächst es auch an trocknen Orten.

Linne hielt diese Grasart für eine vielblüthige Abart von *Aira aquatica*. Pollich zeigte zuerst den Ungrund, und rechnete solches zur Gattung *Poa*, welchen alle neuere Botanisten gefolgt sind.

8. *Melica uniflora* einblüthiges Perlgras.

Die Rispe einseitig; die Kelche zweiblüthig; eine Blüthe zwittherartig, die andere geschlechtslos.

Es wächst mit der *Melica nutans* an gleichen Orten in schattigbergigten Wäldern, und blühet im May.



Linne hielt es für eine Abart von der eben angeführten Pflanze. Rezius machte zuerst eine eigene Art daraus, worin ihm alle neuern Botanisten gefolgt sind.

9. *Bromus multiflorus*. Vielblüthige Trefse.

Die Rispe kurz gestielt, etwas überhangend, die Aehren länglich, eiförmig vielblüthig, die Grannen gerade, so lang als die Spelzen. Schrank Baier. Fl. nro. 227.

Sie wächst auf Gerstenäckern und blühet den ganzen Sommer.

Linne gab sie als Abart von *Bromus fecalinus* an, Weigel bestimmte sie zuerst als eigne Art, welchen Platz sie jetzt allgemein behauptet.

10. *Bromus sylvaticus*. Waldtrefse.

Die Aehre überhangend, die Aehren ohngefähr vierblüthig, wechselseitig, rundlicht; die Spelzen zugespitzt, die Grannen länger als die Spelzen.

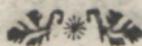
Bromus gracilis. Schrank. Roth. Hoffm. a. a. D.

Sie wächst in Wäldern und blühet im Jul. und Aug.

Nach Linne ist es eine Abart von *Bromus pinnatus*.

D

Regensburgische
Botanische
Gesellschaft



11. *Bromus aquaticus*. Wassertrespe.

Die Rispe aufrecht, zweien Rispenäste aus derselben Stelle, die Aehren länglicht, eiförmig, glatt; die Grannen länger als die Spelzen. Schrank a. a. D. nro. 238.

Es wächst an wässrigten Orten an Gräben und Teichen, blühet im Jul. und Aug.

Als Abart von *Bromus giganteus* bestimmte es Linne, davon es sich deutlich unterscheidet.

12. *Hordeum Secalinum*. Rößengerste.

Die männlichen Seitenblüthen sind gesannet, die Umschläge raubborstig.

Es wächst auf Wiesen und Weiden, wo es den ganzen Sommer blühet.

Linne rechnete es als Abart zu *Hordeum murinum*, von welchen es aber alle neuen Botanisten getrennt haben.

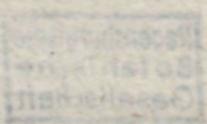
13. *Lolium remotum*. Entfernter Lolch.

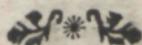
Die Aehren entfernt, zusammengedrückt, die Grannen sehr kurz. Schrank. Baier. Fl. nro. 254.

Festuca elongata. Ehr. gram. 93.

Wächst hin und wieder auf Aeckern, und blühet im Jul. und Aug.

Man hielt diese Grasart bisher für eine Abart von *Lolium temulentum*, von welchen sie sich durch entfernte zusammengedrückte





Mehrchen, durch kurze Grannen und durch den einklappigen Kelch hinlänglich unterscheidet. Die Pflanze in Töpfen gezogen, artet in eine Rispe aus.

Fünfte Classe, erste Ordnung.

14. *Myosotis palustris*. Sumpf = Mäuseohrchen.

Die Blätter fast glatt, der Kelch offen, stumpf, fast so lang als die Blume, die Wurzel ausdauernd.

Myosotis palustris. Roth. Hoff. M. perennis Schrank.

Wächst an sumpfigten Orten, und blühet den ganzen Sommer.

15. *Myosotis arvensis*. Acker = Mäuseohrchen.

Die Blätter haarig, der Kelch geschlossen, länger als die Röhre der Blume, die Wurzel jäbrig.

Myosotis arvensis. Roth. Hoffm. M. annua Schrank.

Wächst häufig auf Brachäckern, Wiesen und Weiden, blühet den ganzen Sommer.

16. *Myosotis collina*. Hügel = Mäuseohrchen.

Die Blätter haarig, rasenartig, der Kelch



offen, die Röhre länger als die Blume, der Stängel nackt, die Wurzel einjährig.

Myosotis collina Ehrhart. Hoff. p. 51.

Wächst auf trocknen Hügeln, blühet im May.

17. *Myosotis sylvatica*. Wald = Mäusfedhrchen.

Die Blätter haarig, eyrund; lanzettförmig; die Kelche offen, spizig, kürzer als die Röhre der Blume, die Wurzel jährig.

Myosotis sylvatica Ehrh. Hoffm. pag. 61.

Wächst an schattigen Orten in Wäldern, blühet im April und May.

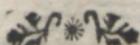
Anmerkung. Diese vier letzten Pflanzen wurden von Linne für Abarten gehalten. Er führte solche unter dem Namen *Myosotis scorpioides* an. Aber neuere Schriftsteller haben sie auseinander gesetzt, und theils zwey, theils vier Species daraus gemacht.

18. *Anagallis coerulea*. Blauer Bauchheil.

Die Blumenblätter spizig, gekerbt, blau, die Kelchstücke zugespizt.

Wächst auf Aeckern, blühet im Jun.

Linne rechnete solche mit dem rothen Bauchheil zu einer Art, und nannte sie *Anagallis arvensis*. Neuere Schriftsteller haben sie als eine eigne Art angeführt, indem sie durchs Aussäen unveränderlich ist.



19. *Primula officinalis*. Officinelle Schlüsselblume.

Die Blütenstiele alle überhangend, der Blumenrand kurz, etwas aufgerichtet; die Röhre in der Mitte etwas aufgeblasen; die Blätter runzlicht, gezähnt, unten behaart, oben glatt. Schrank. Baier. Flor. nro. 347.

Wächst auf Wiesen und in Gehegen, blühet im April und May.

20. *Primula elatior*. Geruchlose Schlüsselblume.

Die Blütenstiele aufrecht, der Blumenrand flach, wegstehend.

Primula elatior. Schrank. 348.

Wächst in schattigen Wäldern, blühet im April.

21. *Primula acaulis*. Stammlose Schlüsselblume.

Die Blütenstiele einblüthig, die Blätter raubhaarig.

Primula acaulis. Roth. Hoffm. p. 67.

Primula hybrida. Schrank. nro. 346.

Sie wächst in Wäldern, und blühet im April.

Linne vereinigte diese drey Arten in eine Species, welche er *Primula veris* nannte. Es hat aber die Kultur den neuern Botanik



sten gelehrt, daß sich wohl die Farbe der Blumen, aber nicht die angegebenen charakteristischen Kennzeichen verändern, weewegen sie auch von den neuern Schriftstellern als wahre Arten angenommen sind.

22. *Viola arvensis*. Ackerweilchen.

Die Blätter euförmig, länglicht, gezähnt; der Kelch raubhaarig, so lang als die Blume.
Viola arvensis, Roth 106.

Wächst überall auf Aeckern, blühet den ganzen Sommer.

23. *Viola tricolor*. Drensfärbiges Weilchen.

Die Blätter euförmig, gezähnt; der Kelch glatt, halb so lang als die Blume.

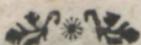
Viola tricolor, Roth. 106.

Wächst auf Gartenland, blühet im Sommer.

Linne vereinigte beide unter dem Namen *Viola tricolor*, und setzte solche in seine 19te Classe. Roth und mehrere haben sie getrennt, und besser in die fünfte Classe versetzt.

24. *Solanum villosum*. Feinhaariger Nachtschatten.

Der Stängel unbewehrt, krautartig; die Aeste rund, feinhaarig; die Blätter euförmig, eckigt, feinhaarig. Die Beeren schwarz, die Kerne gelb.



Wächst an ungebauten Orten, blühet im Jul. und Aug.

Linne rechnete es zum *Solanum nigrum*. Einige neuere Schriftsteller haben das nemliche gethan. Indessen findet man es vom Herrn Dr. Wildenow in der Berliner Flora, und vom Herrn Dr. Baumgarten in der Leipziger Flora als die angeführte eigene Art beschrieben.

Zweite Ordnung.

25. *Ulmus effusa*. Weitschweifige Rüster.

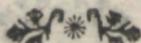
Die Blätter doppelt sägezählig, die Zähne am Grunde ungleich. Die Blüthen auf langen Stielen achtmännig. Wildenow, Roth.

Ulmus octandra, Schubr, Hoffm.

Linne vereinigte diese Art mit *Ulmus campestris*. Das thun ebenfalls noch einige neuere Schriftsteller. Die angeführten machten indessen eine eigene Species davon.

26. *Pimpinella nigra*. Schwarze Pimpinelle.

Der Stengel haarig, gestreift. Die Blätter fein haarig, gefiedert. Die Wurzelblättchen verkehrt, herzförmig eingeschnitten, stumpf gezähnt, die Stengelblätter doppelt gefiedert, die Blättchen keilsförmig gezähnt.



Pimpinella nigra. Hoffm. Wild. Roth.

Wächst an trockenen Anhöhen, blühet im Jul. und August.

Die Wurzel dieser Art soll dem Weingeist eine blaue Farbe mittheilen.

27. *Pimpinella dissecta*. Zerschnittene Bibernelle.

Die Blätter doppelt gefiedert, die Blättchen der zweiten Ordnung tief eingeschnitten; die Stücke lanzettähnlich, linienförmig. Der Stengel eckig.

Pimpinella dissecta. Schranck, Roth, Hoffm.

Wächst hin und wieder in schattigen Wäldern, blühet im Jul. und Aug.

Linne zählte beide Arten zur *Pimpinella Saxifraga*. Man findet sie aber in mehreren Schriften als eigene Arten angeführt.

Sechste Classe, erste Ordnung.

28. *Juncus aquaticus*. Wasserimse.

Der Halm blättrig, niederliegend, die Blätter zusammen gedrückt, knotig. Die Rispe am Ende zusammengesetzt.

Juncus aquaticus. Roth Germ. 2. p. 403.

Juncus articulatus. Schranck. B. Fl. 558.

Juncus obtusiflorus. Erhard.



Wächst an feuchten überschwemmten Orten, blühet im Jun. und Jul.

29. *Juncus Sylvaticus*. Waldsimse.

Der Stengel blättrig aufrecht, die Blätter rund knotig gegliedert. Die Rispe doppelt zusammengesetzt, weitschweifig.

Juncus Sylvaticus. Roth germ. 2. p. 405.

Juncus subnodulosus. Schrank 559.

Juncus acutiflorus. Erhart.

Wächst an Teichen und feuchten Orten in Wäldern, blühet im Jun.

30. *Juncus uliginosus*. Sumpfsimse.

Der Halm blättrig, kriechend, die Blätter borstig, schwachknotig, die Blüthen in kleinen Häuptchen, in den Achseln aufsitzend.

Juncus uliginosus. Roth l. c.

Juncus fasciculatus. Schrank 506.

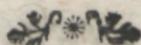
Wächst in feuchten Wäldern, blühet im Jun. und Jul.

Linne zählte alle diese Arten zu seiner Species *Juncus articulatus* als Abarten, jetzt sind sie überall als eigene Arten aufgenommen.

31. *Juncus maximus*. Größte Simse.

Die Blätter flach, haarig, die Rispe sehr ästig, die Blumen büschelförmig.

Juncus maximus. Roth, Hoffm.



Wächst in bergigten Wäldern, blühet im Jun. und Jul.

32. *Juncus albidus*. Weißlichte Simse.

Die Blätter haarig, zugespitzt flach, der Strauß kürzer als die Blätter, der Blüthenstiel dreyblüthig.

Juncus albidus. Hoffm. germ. p. 126.

Wächst in bergigten Wäldern, blühet im Jun. und Jul.

33. *Juncus vernalis*. Frühlings-Simse.

Die Blätter flach, haarig, die Blumenstiele einfach, die untere zurückgebogen.

Juncus vernalis. Reichhart, Hoffm.

Juncus pilosus. Roth, Schranck.

Wächst sehr häufig an schattigen Orten in Wäldern, blühet im April und May.

Linne zählte alle diese Binsenarten als eben so viel Abarten zu seiner Species *Juncus pilosus*.

Achte Classe, erste Ordnung.

34. *Epilobium grandiflorum*. Großblumiger Weiderich.

Der Stengel feinhaarig, ästig, die Blätter eyförmig, lanzettähnlich, den Stengel umfassend.

Epilobium grandiflorum. Roth, Hoffm.

Epilobium hirsutum. Schranck.



Wächst häufig an Gräben und Teichen,
blühet im Jul.

35. *Epilobium parviflorum*. Kleinblumi-
ger Weiderich.

Der Stengel feinhaarig, rund, einfach,
die Blätter lanzettförmig, stiellos, sägezäh-
nig, feinhaarig.

Epilobium parviflorum. Schrank, Hoffm.

Epilobium villosum. Schreber.

— pubescens. Roth.

Wächst an Bächen und andern nassen Or-
ten, blühet im Jun. und Jul.

36. *Epilobium roseum*. Rosenfarbener
Weiderich.

Die Blätter glatt, eyrund lanzettförmig,
sägeartig, gestielt.

Epilobium roseum. Schreber, Roth, Hoffm.

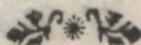
Wächst wie die vorigen an Gräben, Tei-
chen, blühet im Jul.

Linne zählte alle diese Arten zu einer Spes-
cies, die er *Epilobium hirsutum* nannte.

Daß sie gegenwärtig als wahre Arten
allgemein anerkannt werden, bezeugen die an-
geführten Schriftsteller.

Dritte Ordnung.

37. *Polygonum angustifolium*. Schmal-
blättriges Flohkraut.



Die Blätter eyförmig lanzettähnlich, die obersten linienförmig, alle glatt, die Blattansätze gefranzet.

Polygonum mite. Schrank B. Fl. S. 668.

Polygonum angustifolium. Roth. Hoffm.

— intermedium Ehrhart.

Wächst an feuchten Orten u. blühet im Aug.

Man sahe sie ehemals als eine Abart von Polygonum Persicaria an. Jetzt ist sie als eine eigene Art bestimmt worden.

Vierte Ordnung.

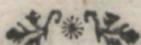
38. *Elatine triandra*. Dreymännige Elatine.

Die Blätter und Blüthen stehen sich gegenüber.

Elatina triandra. Schfuhr Bot. Handb. Tab. 109.

Sie wächst auf überschwemmt gewesenen Orten bey Wittenberg und auf der Regensinsel bey Regensburg. Es war bisher eine Abart von *Elatine Hydropiper*.

Hr. Schfuhr hat zuerst die Unterscheidungszeichen angegeben, und wir haben solche an der frischen Pflanze bestätigt gefunden.



Zehnte Classe, dritte Ordnung.

39. *Stellaria arvensis*. Ackersternkraut.

Die Blätter gleichbreit, glattrandig; die Blumen rispenförmig kleiner; die Blumenblätter über die Hälfte zweythellig.

Wächst auf Aeckern und an Hänen, blühet im Sommer.

40. *Stellaria palustris*. Sumpfsternkraut.

Die Blätter lintenförmig glattrandig; die Blumen doppelt so groß halbzwenspaltig.

Wächst an feuchten Orten, und blühet mit der vorigen.

Linne vereinigte beide vorstehende Arten in eine Species unter dem Nahmen *Stellaria graminea*.

Ich finde sie jetzt blos in Hoffm. Flora als eigene Arten angeführt.

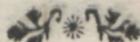
41. *Stellaria uliginosa*. Moraststernpflanze.

Der Stengel ästig weitschweifig, die Blätter stiellos am Grunde gefranzt, der Blumenstiel an den Seiten dreyblüthig; die Blumenblätter kürzer als der Kelch.

Stellaria uliginosa. Murr. Roth.

Stellaria Alfine. Hoffm.

Wächst an feuchten morastigen Orten, blühet im May.



Linne kannte sie nicht, aber in allen Floren ist sie gegenwärtig aufgenommen.

42. *Arenaria rubra*. Roth's Sandkraut.
Die Stengel niederlegend, die Blätter fadenförmig, die Kelche so lang als die Capseln.

Arenaria rubra. Roth. germ. 189.

Wächst auf sandigen Fleckern, blühet nach der Erndte.

43. *Arenaria marina*. Meer-Sandkraut.
Die Stengel niederliegend, die Blätter gleichbreit, saftig, die Kelche halb so lang als die Capseln.

Arenaria marina. Roth. a. a. S. 189.

Wächst an salzigen Seen und Quellen, blühet im Jul.

Linne vereinigte sie beide unter dem Namen *Arenaria rubra*. Hr. D. Roth hat sie getrennt.

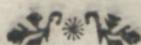
Dreizehnte Classe, erste Ordnung.

44. *Tilia grandifolia*. Großblättrige Linde.

Die Blätter herzförmig zugespitzt, sägezählig, etwas rauh; die Früchte vierfächerig.

Tilia grandifolia. Hoffm. 184.

Wächst hin und wieder an Häusern und Straßen, blühet im Jun. und Jul.



45. *Tilia parvifolia*. Kleinblättrige Linde.
Die Blätter herzförmig zugespitzt, ungleich
sägezählig; die Früchte fünffächerig.

Tilia cordata. Schranck nro. 811.

Wächst mit der vorigen sparsamer und
blühet zu gleicher Zeit.

Linne vereinigte beide unter dem Nahmen
Tilia europaea. Erhard Schranck Miller
haben sie getrennt.

In die dritte Ordnung folgen hier *Aconi-
tum tauricum*, *A. Neomontanum*, und *A. cer-
num*. Da diese aber oben Seite 134. weit-
läufig beschrieben worden; so kann ich solche
hier ganz füglich übergehen.

Sechste Ordnung.

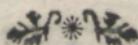
46. *Ranunculus peltatus*. Schildblättri-
ger Hahnenfuß.

Die untergetauchten Blätter einfach bor-
stenförmig zertheilet; die obere 3 bis 5 Laps-
pen; die Lappen abermals lappig. Schranck
B. Fl. 856.

Wächst an feuchten Orten, blühet im May.

47. *Ranunculus diversifolius*. Ungleich-
blättriger Hahnenfuß.

Die untern Blätter haarähnlich; die



obern nierenförmig tellerähnlich, handförmig
zertheilet. Schrank. a. a. D. 857.

Ranunculus heterophyllus. Leyser. Roth.
Hoffm.

Wächst häufiger in Gräben und Teichen,
blühet im May und Jun.

48. *Ranunculus peucedanifolius*. Haar-
strangblättriger Hahnenfuß.

Die Blätter zusammengesetzt, die Theile
sehr lang, haarförmig, parallel. Schrank. 658.

Ranunculus fluviatilis. Leyser, Roth, Hoffm.
Wächst häufig in fließenden Wassern.

49. *Ranunculus divaricatus*. Auseinan-
derfahrender Hahnenfuß.

Die Blätter zusammengesetzt, tellerförmig;
die Theile haarförmig, auseinanderstehend.

Ranunculus aquatilis Linn. Syst. pl. Tom. 2.
p. 668. β.

Wächst häufig in stillen Wassern, blühet
im Jun.

Linne sahe alle diese Hahnenfußarten als
Abarten an. Haller beschrieb sie als eigene
Arten, welches jetzt alle neuere Schriftsteller
angenommen haben.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1792

Band/Volume: [1792](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [III. Charactere einiger neu bestimmten Pflanzen. 43-64](#)